

**VERTRAULICH**  
bis zur Feststellung des  
schriftlichen Ergebnisses der  
letzten nicht öffentlichen  
Ausschusssitzung durch  
die/den Vorsitzende/n!

## Stadt Heidelberg

Federführung:

Dezernat I, Amt für Sport und Gesundheitsförderung

Beteiligung:

Betreff:

**Investitionszuschuss zur Herstellung eines  
"Fußballcampus Neuenheim-  
Handschuhsheim" auf der städtischen  
Sportanlage der DJK Handschuhsheim**

# Beschlussvorlage

### Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.  
Letzte Aktualisierung: 21. Dezember 2011

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Sportausschuss	08.11.2011	N	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	30.11.2011	N	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Gemeinderat	15.12.2011	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

**Beschlussvorschlag der Verwaltung:**

*Der Sportausschuss und der Haupt- und Finanzausschuss empfehlen dem Gemeinderat folgenden Beschluss:*

*Die Vereine ASC Neuenheim 1978 e. V. und DJK Rot-Weiss 1920 Handschuhsheim e. V. erhalten für den Umbau des städtischen Sportgeländes der DJK Handschuhsheim in einen Fußballcampus Neuenheim-Handschusheim einen Investitionskostenzuschuss von maximal 1,2 Mio. Euro, der in den Jahren 2013 und 2014 ausbezahlt wird.*

*Für die Gewährung des Zuschusses wird im Haushaltsjahr 2011 eine außerplanmäßige Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 1,2 Mio. Euro bereitgestellt. Die Deckung erfolgt in Höhe von jeweils 600.000 Euro beim Neubau der Sporthalle beim Helmholtz-Gymnasium (Sportzentrum Mitte, Projekt-Nr. 8.40410711) und bei der Erneuerung/Erweiterung der naturwissenschaftlichen Räume im Bunsen-Gymnasium (Projekt-Nr. 8.40421210).*

**Anlagen zur Drucksache:**

Nummer:	Bezeichnung
A 01	Detailplanung Sportareal
A 02	Planung Clubhauserweiterung
A 03	Erläuterungen zum Beschlussvorschlag

## **Sitzung des Sportausschusses vom 08.11.2011**

**Ergebnis:** einstimmige Zustimmung zur Beschlussempfehlung

## **Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 30.11.2011**

**Ergebnis:** einstimmige Zustimmung zur Beschlussempfehlung

## **Sitzung des Gemeinderates vom 15.12.2011**

**Ergebnis:** mehrheitlich beschlossen  
*Enthaltung 2*

## A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SOZ 14	+	<b>Ziel:</b> Zeitgemäßes Sportangebot sichern <b>Begründung:</b> Das Sportgelände der DJK Handschuhsheim wurde im Jahr 1988 saniert und wird nunmehr gemeinsam mit dem ASC Neuenheim unter dem Arbeitstitel „Fußballcampus Neuenheim-Handschuhsheim“ neu konzipiert, damit die beiden Sportvereine als gleichwertige Partner den Vereinsmitgliedern eine zeitgemäße und sichere Sportanlage gewährleisten können.

### 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

## B. Begründung:

Der Sportplatz der DJK Handschuhsheim wurde Anfang der 70iger Jahre in Eigenregie erstellt und 1988 von der Stadt Heidelberg übernommen und saniert. Neben einem der Norm entsprechenden Tennenspielfeld wurde eine 100 m Laufbahn, eine Anlaufbahn für Weitsprung und ein Kunststoffkleinspielfeld errichtet. Im Laufe der Jahre haben vor allen Dingen die Laufbahnen, das Kleinspielfeld aber auch das Tennenspielfeld durch die intensive Verwurzelung des dortigen Baumbestandes erheblichen Schaden genommen, so dass eine umfassende Sanierung der Sportplatzanlage notwendig wäre.

Bisherige Nutzer sind vorwiegend die Fußballer der DJK Handschuhsheim (Aktive und Jugend) und die Jugendfußballer des ASC Neuenheim.

Der ASC Neuenheim hat sich 1978 aus einer studentischen Freizeitgruppe heraus gegründet und sich seither kontinuierlich weiterentwickelt, ohne dass diesem Verein ein eigener Sportplatz zur Verfügung stand. Deshalb hat man den Trainings- und Spielbetrieb der Kinder und Jugendlichen auf den DJK Sportplatz gelegt, was aufgrund der Nähe zum Stadtteil Neuenheim naheliegend war. Die Mannschaften der Erwachsenen fanden auf der Sportanlage des Heidelberger Sportclubs am Harbigweg eine Bleibe. Schon seit Jahrzehnten versucht der ASC Neuenheim, den gesamten Sportbetrieb nach Neuenheim/Handschuhsheim zu verlegen. Angestrebte Kooperationen bezüglich gemeinsamer Platznutzung der Sportanlagen der Universität sind aber immer wieder gescheitert.

Nun haben der ASC Neuenheim und die DJK Handschuhsheim gemeinsam ein Konzept unter dem Arbeitstitel „Fußballcampus Neuenheim-Handschuhsheim“ entwickelt, das einen vollständigen Umbau dieser Sportanlage und eine neue Konzeption der Fußballfelder vorsieht. Damit könnte der ASC Neuenheim mit seinem gesamten Trainings- und Spielbetrieb als gleichwertiger Partner auf das Areal des städtischen Sportgeländes der DJK Handschuhsheim umziehen, damit endlich den Verein zusammenführen und an den Stadtteil Neuenheim anbinden.

Der ASC Neuenheim betreut zurzeit ca. 100 Jugendliche in diversen Altersstufen. Im Augenblick trainieren die meisten Jugendlichen auf einem Wiesengelände des Sportinstitutes unter unwürdigen Bedingungen (keine Sanitäreinrichtungen und Umkleidekabinen) oder auf dem, vor allem für Kinder unattraktiven Hartplatz. Deshalb wandern sowohl Kinder und Jugendliche des ASC Neuenheim, als auch der DJK Handschuhshaus in die Nachbargemeinden ab, wo optimale Trainingsmöglichkeiten angeboten werden. Der ASC Neuenheim hatte bereits mehrere Anfragen in Bezug auf Mädchenfußball, leider musste dies aus o. g. Gründen immer wieder negativ beantwortet werden.

Die Planung sieht eine Neuanlage des Sportareals vor, das zwei Großspielfelder und eine kompakte Minispielfeldanlage umfasst. Alle Sportfelder sollen mit Kunstrasen versehen sein. Damit kann beiden Vereinen ein unabhängiger Trainings- und Spielbetrieb für Junioren- und Seniorenmannschaften ermöglicht werden. Dem geplanten Aufbau der erwähnten Mädchenmannschaften stünde damit auch nichts mehr im Wege.

Weiterhin wäre diese Sportanlage dann auch wieder für den Schulsport nutzbar und würde die stark frequentierte Sportanlage des TSV Handschuhshaus entlasten.

Die Planungen beinhalten auch die bereits jetzt notwendige Sanierung des Sanitärbereichs des bestehenden Clubhauses der DJK Handschuhshaus und eine Erweiterung der Kabinentrakte zur Aufnahme des ASC Neuenheim. Weiterhin sind ein Schulungsraum für Jugendliche und eine Geschäftsstelle für beide Vereine vorgesehen.

Damit würde eine, in der Region richtungsweisende Idee umgesetzt werden: zwei selbständig agierende Vereine teilen sich ein bestehendes Vereinsgelände, was zu organisatorischen und erheblichen finanziellen Synergien führt.

Durch das Freiwerden von Kapazitäten auf dem HSC Sportgelände könnte man die Umsiedelung der FG Union, die als letzter Sportverein lediglich über ein Tennenspielfeld verfügt, anstreben und somit das dortige Gelände anderweitig verwerten.

Die Projektentwicklung des Fußballcampus Neuenheim-Handschuhshaus wurde federführend durch den ASC Neuenheim mit allen wesentlichen Komponenten für eine fundierte Entscheidung auf eigene Verantwortung und mit eigenen finanzierten Mitteln erarbeitet. Auch die notwendigen Abstimmungs- und Verwaltungsprozesse mit den jeweiligen Behörden und Institutionen des Landes Baden-Württemberg sind vom ASC Neuenheim abgewickelt worden. Nach ca. 4 Jahren intensiven Anstrengungen liegt jetzt eine Baugenehmigung zur Umsetzung vor.

Mit diesem durchdachten und schlüssigen Konzept, was vor allen Dingen die Jugendförderung und die Entwicklung von Mädchenfußball angeht, hat man sich mit einem Antrag an die Dietmar-Hopp-Stiftung gewandt. Dort war man von diesem Konzept überzeugt und hat deshalb dem ASC Neuenheim eine 40%ige Beteiligung an den Gesamtkosten zugesagt. Dies ist die höchste Beteiligung an einem solchen Einzelprojekt, die die Dietmar-Hopp-Stiftung im Sportbereich je zugesagt hat.

Das Gesamtkostenvolumen beläuft sich auf ca. 3 Mio. Euro brutto. Das Ingenieurbüro Knorn hat einen Detailkostenplan ausgearbeitet. Daraus ergibt sich ein der Verwaltung vorliegender Antrag auf städtische Förderung in Höhe von 1,2 Mio. Euro.

Nachdem auch der Badische Sportbund eine Zuschusszusage gegeben hat, stellt sich der Finanzierungsplan wie folgt dar:

1,2 Mio. Euro	Dietmar-Hopp-Stiftung (vorausgesetzt, dass diese Maßnahme von der Stadt Heidelberg unterstützt wird)
ca. 200.000,00 Euro	potentieller Zuschuss entsprechend der Förderrichtlinien des Badischen Sportbundes. Der Antrag ist vom ASC Neuenheim gestellt worden. Eine grundsätzliche positive Zuschusszusage liegt vor.
ca. 400.000,00 Euro	Einbringung vom ASC Neuenheim auf Basis des angestrebten Vorsteuerabzuges. Der ASC Neuenheim tritt dabei in Vorleistung.
1,2 Mio. Euro	maximaler Zuschuss der Stadt Heidelberg

Der grobe Zeitplan sieht vor, mit dem Bau der Sportplatzflächen im Mai 2012 zu beginnen, um den bis dahin noch laufenden Spielbetrieb der Saison 2011/12 auf dieser Anlage durchführen zu können. Mit entsprechenden vorausgehenden Rodungs- bzw. Abrissarbeiten und der Einrichtung der Baustelle kann ggf. schon Anfang des Jahres 2012 begonnen werden.

Im Haushalt 2011/12 sind keine Mittel für dieses Projekt eingestellt, deshalb muss dieser Zuschuss im Haushalt 2013/14 veranschlagt werden.

In der Fortschreibung der mittelfristigen Finanzplanung, die dem Gemeinderat im Dezember 2011 vorgelegt wird, ist diese Maßnahme bereits berücksichtigt.

Für die Gewährung des Zuschusses ist im Haushaltsjahr 2011 eine außerplanmäßige Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 1,2 Mio. Euro erforderlich. Die Deckung erfolgt in Höhe von jeweils 600.000 Euro beim Neubau der Sporthalle beim Helmholtz-Gymnasium (Sportzentrum Mitte, Projekt-Nr. 8.40410711) und bei der Erneuerung/Erweiterung der naturwissenschaftlichen Räume im Bunsen-Gymnasium (Projekt-Nr. 8.40421210).

Aufgrund der Zusage der Dietmar-Hopp-Stiftung, die bewilligten Mittel sofort zur Verfügung zu stellen, kann und sollte man an dem vorgesehenen Zeitplan festhalten und diese Maßnahme nicht verzögern.

gezeichnet

Dr. Eckart Würzner